



Das einer fliegenden Untertasse ähnelnde Theme Building auf dem Los Angeles International Airport wurde 1961 fertiggestellt und ist ein markantes Beispiel für die „Jahrhundertmitte-Moderne“  
Fotos: PR

# Klassiker der Moderne bewahrt

Das J. Paul Getty Museum in Los Angeles kämpft für den Erhalt der kultigen Nachkriegs-Architektur

SUSANNE L. BORN

⚡ Von Bauhaus-Architektur über Nierentische und Werbetafeln bis zu Sputnik-Fernseher und Neonwerbung vor Motels, Tankstellen und Diners beinhaltet Mid-Century Modern alles, was Mitte des 20. Jahrhunderts neu und revolutionär aussah. Los Angeles lebt von diesen Bildern, die zahllose TV-Serien in unser Bewusstsein gemeißelt haben und die wir so lieben. Doch der Zahn der Zeit nagt an den Originalen. Bei deren Erhalt nimmt das Getty Conservation Institute eine Vorreiterposition ein.

In Los Angeles kam die amerikanische Variante des deutschen Bauhauses durch emigrierte Architekten wie Mies van der Rohe, Albert Frey und Richard Neutra zu voller Blüte. Bei dem Versuch, das perfekte Einfamilienhaus zu definieren, entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg 36 Prototypen. Die meisten in Form von Bungalows. Ziel war es, schnell und kostengünstig moderne Wohnungen zu errichten. Die sogenannten „Case Study Houses“ gingen als Pionierleistungen in die Architekturgeschichte ein. Tausende dieser Häuser liegen wie Zuckerwürfel zwischen den Hollywood Hills und dem Badeort Santa Monica.

Laura Massino Smith hat Architekturgeschichte studiert und führt interessierte Touristen zu den Meisterwerken des „Mid-Century Modern“. Am Steuer ihres japanischen XXL-Vans mit Glasdach-Himmel navigiert sie wie auf Schienen über die palmengesäumten breiten Straßen. Am Crescent Drive in Beverly Hills zeigt sie auf eine Tankstelle mit einem frei schwebenden Dach in Segelform: „60er-Jahre, die letzte Tankstelle ihrer Art“, ruft sie, „die Architekten hatten Spaß daran, sich an Coffee Shops, Hotels und Tankstellen auszulasen“, erzählt Laura. „Sie gaben der Stadt ihr Gesicht, ob Sunset Strip oder Santa Monica Boulevard, die ganze Welt kennt gesamte Straßenzüge aus Hollywood-Filmen.“

Eines der frühesten Gebäude der Moderne ist das Schindler House in West Hollywood, das vom austro-amerikanischen Architekten Rudolph M.



Das ehemalige Wohnhaus der Designer Charles und Ray Eames entstand 1949



Mit dem Conservation Institute leitet Kyle Normandin die Restaurationen

Schindler als Wohn- und Studiohaus für zwei junge Paare entworfen wurde. Strukturiert mit Betonplatten und viel Holz, wirkt es dunkel, kalt und asketisch. Dass die ehemaligen Bewohner auf dem Dach unter freiem Himmel schliefen, galt als naturverbundene Maßnahme. Laura Massino Smith: „Generationen von Architekten weltweit wurden von diesem Haus inspiriert.“

Auch das Case Study House Nummer 8 mit Blick auf den Strand von Santa Monica wurde zum Kult. Es ist das Wohnhaus der Allround-Designer Charles und Ray Eames, in dem sie ab 1949 Utopien für die Moderne entwickelten: Am legendären Lounge-Chair werkten die beiden so lange herum, bis sich ihr Freund Billy Wilder, der ge-

rade mit Marilyn Monroe das „Verflixte 7. Jahr“ drehte, darin wohlfühlte.

Laura Massino Smith parkt vor dem Eames House mit den mächtigen Eukalyptusbäumen, deren fragile Äste die kalifornische Sonne durch eine dominante Glasfassade ins Innere reflektiert. Die Eames verwendeten Industriematerialien wie Stahl und Beton, kombinierten sie mit organischen Formen, fügten Schiebetüren ein und strichen das Haus in Mondrians Farben an. Im Inneren des Hauses sieht man exotische Artefakte von Reisen in alle Welt und einige Prototypen der Eames-Möbel – alles ist 70 Jahre alt und wirkt doch erstaunlich modern.

2012 musste das architektonische Meisterwerk restauriert werden. Erfahrungswerte für eine Sanierung historischer Bausubstanz gab es keine. Welche Farbmischungen benutzte man damals? Wie war das Material für die Außenhaut zusammengesetzt? Wie sollte man die vor sich hin rostenden Stahlträger ersetzen? In Los Angeles wurden bereits geschätzte 3000 Gebäude aus dem Mid-Century dem Erdboden gleichgemacht. Dagegen bildet sich jetzt Widerstand. „Restaurierung statt Fallbirne“ heißt die Direktive, die unter prominenter Anleitung des J. Paul Getty Museums in Position gebracht wird.

Kyle Normandin strahlt optimistisch in die kalifornische Sonne. Der Mittdreißiger sitzt auf der Terrasse des von Star-Architekt Richard Meier erbauten Getty Centers, eines grandiosen Museumstempels der Postmoderne. Als Leiter des dem Getty Center angegliederten Conservation Institute soll Normandin Investoren, Architekten und Bauherren von der Quadratur des Kreises überzeugen: Nämlich unter Einsatz von viel Geld und Zeit Gebäude zu restaurieren – wo doch ein Neubau um einiges günstiger wäre.

## Es brauchte alte Arbeitsmethoden für die Restaurierung des Eames House

Kyle Normandin lässt den Blick über die Tiefebene von Los Angeles schweifen, ein Panorama des Endlosen. „Das Bewusstsein für den Erhalt von Gebäuden ist vorhanden, aber das Know-how fehlt komplett. Da kam die Restaurierung des Eames House gerade recht.“ Beispielhaft – und mit finanzieller und logistischer Unterstützung der Eames Foundation – konnte Kyle Normandin beweisen, dass sich eine komplizierte und aufwendige Restaurierung lohnen kann. Er kooperierte auf internationaler Ebene mit Architekten und Handwerkern, die 50 Jahre alte Arbeitsmethoden neu entdeckten und umsetzten. Er leistete Überzeugungsarbeit bei der Stadt Los Angeles, nicht vorschnell die Abrissbirne zu bestellen.

Doch häufig stößt auch der stärkste Sanierungswille an Grenzen: Viele Häuser sind kaum auf den neuesten technischen Stand zu bringen, etwa was die Klimaanlage angeht. Beim Eames House verzichtete man vollständig auf einen nachträglichen Einbau, vertraut auf die Meeresbrise und die Funktionalität der Kippfenster. Die Restaurierung des ikonischen Wohnhauses wird begriffen als „ongoing process“, als dauerhafter Prozess, der von der Öffentlichkeit besichtigt werden kann. Norman-



## BAHN IN FAHRT

### Benutzername „Mikrowelle38“ bucht einfach wieder im Reisebüro

DIE KOLUMNE VON UWE BAHN

⚡ Erinnern Sie sich noch an die Volkszählung 1987? Ein Sturm der Entrüstung legte durch unser Land. Gemeinsam gingen wir auf die Boykott-Barrikaden gegen die Datenerfassung. Im Facebook-Zeitalter, gute 25 Jahre später, tragen wir unsere Daten selbst ein. Überall dort, wo sich ein Online-Formular öffnet, füllen wir freiwillig aus. Auch Reisen buchen wir im Internet. Benutzername, Passwort, Log-in. Fertig. Mittlerweile habe ich längst die Übersicht verloren, welcher Benutzer ich bei welchem Portal bin. War ich „Mikrowelle38“ nun bei Holidaycheck, Booking.com oder bei Expedia? Das vergessene Passwort kriege ich immerhin über die Zusatzfrage (z. B. Geburtsname der Mutter) raus, in meinem Fall: „Wem hast du als Schüler zuerst auf die Fresse gehauen?“ Matthias hieß er. Und er hatte es mehr als verdient. Wo waren wir stehen geblieben?

Ach ja, Log-in. Dann fragt eine Seite wie Opendo so ziemlich alles ab: Wann verreisen? Geht auch später? Ob ich zur äußersten Not auch mit Bremsen als Abflughafen einverstanden wäre. Wer fliegt mit? Freundin, Ehefrau, Schwiegermutter? Sind Kinder dabei? Namen? Fehlt nur noch das Feld für Schulnoten. Immer wenn roter Text auftaucht, habe ich etwas vergessen oder falsch ausgefüllt. Der alte Scherz, in der Spalte „Alter“ einfach „Tischlermeister“ einzutragen, funktioniert in Online-Formularen gar nicht. Die haben so programmiert, dass nur eine Zahl akzeptiert wird.

Am Ende sind es dann 21 Griechenlandreisen, die ausgespuckt wer-

den. Wenn ich bereit bin, am Sonntag ab Münster-Osnabrück zu fliegen, sogar 24. Wenn mir die Hotels auf den Fotos doch zu schäbig aussehen, kann ich mit einem Klick auf vier Sterne erhöhen. Damit kommen nur noch elf Häuser infrage, der Reisepreis erhöht sich um 398 Euro. Es sei denn, ich bin flexibel und verzichte auf den Non-stop-Flug, würde in Athen umsteigen, dann spare ich 210 Euro. Allerdings nur bei Abflug ab Paderborn.

Wenn ich einverstanden bin, wollen sie meine Kreditkarte, vor allem den Card Value Code. Das ist diese dreistellige Nummer auf der Rückseite. Wer seine Karte schon durch Unmengen von Lesegeräten hat ziehen lassen, kann diese Zahl nicht mehr entziffern. Manchmal hilft noch Erbsen; wenn nicht, bleibt nur Portieren. Das kann dauern. Haben Sie dann doch tatsächlich gebucht, kommen Sie aus der Nummer nur mit Mühe wieder heraus. Umbuchen? Doch anderes Hotel? „Zurzeit sind alle unsere Plätze leider besetzt. Wir verbinden Sie, sobald ein freier Mitarbeiter verfügbar ist.“ Im Callcenter auf den Cayman Islands gibt es keine freien Mitarbeiter. Und wenn sie frei sind, legen sie sich an den Strand.

Meine nächste Reise buche ich im Reisebüro. Am besten in einem mit so einer alten Glocke an der Tür. „Guten Tag, was kann ich für Sie tun?“ „Zwei Wochen Griechenland im Juli ab Hamburg!“ Dann schlägt die Dame einen Katalog auf, zeigt auf ein Hotel in Südkreta und sagt: „Da war ich mit meinem Mann schon dreimal!“ So geht das. Und nach Benutzername und Passwort fragt sie auch nicht. Übrigens: „Mikrowelle38“ war mein Benutzername bei der Bahn.

#### QUALLENGEFAHR IN THAILAND

⚡ Nachdem Touristen beim Baden in der Andamanen See von Giftquallen verletzt wurden, hat man auf Phuket Warnschilder aufgestellt. (srt)

#### EC-KARTENZAHLUNG IM VATIKAN

⚡ Besucher können den Eintritt für die Vatikanischen Museen sowie zur Kuppel des Petersdoms wieder mit Kredit- und EC-Karte zahlen. (dpa)

ANZEIGE

## Schindler House und ein Besuch im Getty Center

Anreise: z. B. mit Air Berlin (Buchung: [www.airberlin.de](http://www.airberlin.de)) von Hamburg über Düsseldorf nach Los Angeles.

Unterkunft: z. B. Bel Air, rosafarbener Traum aus den 40er-Jahren (DZ ab 530 US-Dollar, [www.hotelbelair.com](http://www.hotelbelair.com)); Ort zum Promi-Gucken: Bar des Beverly Wilshire Hotel (DZ ab 272 US-Dollar, [www.fourseasons.com/beverlywilshire](http://www.fourseasons.com/beverlywilshire)).

Getty Center: tgl. außer montags 10 bis 17.30, sonnabends bis 21 Uhr. Die Ausstellung „Overdrive: L.A. Constructs the Future, 1940–1990“ läuft vom 9. April bis zum 21. Juli. Mehr Info unter [www.pacificstandardtimepresent.org](http://www.pacificstandardtimepresent.org)

Architektur in L.A.: Architekturführungen mit Laura Massino Smith, 70 US-



Dollar pro Person (Anmeldungen: [www.architecturetoursla.com](http://www.architecturetoursla.com)).

Schindler House: mittwochs bis sonntags 11 bis 18 Uhr, Eintritt 7 US-Dollar ([www.schindlerhouse.com](http://www.schindlerhouse.com))

Mehr Infos: [www.discoverlosangeles.de](http://www.discoverlosangeles.de)